

Der Abzug der alliierten Truppen aus Deutschland und die Umstrukturierung der Bundeswehr führten dazu, daß viele Kasernengelände ihre ursprüngliche Funktion einbüßten. Sie sind heute neben den freierwerdenden Bahnflächen und den Industriebrachen eine der wichtigsten Flächenressourcen für die Innenentwicklung der Städte. Die ehemalige Funkkaserne an der Domagkstraße steht in den nächsten Jahren zur Umnutzung an. Die Stadt München beabsichtigt hier ein neues Wohnquartier zu entwickeln. Seit 1993 hat sich als Interimslösung ein vielfältiges Nutzerspektrum etabliert: Künstler, Architekten, Designer, Gewerbetreibende, ein Sikh-Tempel, die Alabamahalle und vieles mehr. Die Architekturklasse der Akademie der Bildenden Künste hat sich intensiv mit den Lösungen auseinandergesetzt, dieses Gebiet als Bereicherung für die Stadt zu sehen, nicht als monofunktionale Wohnbebauung, sondern als Ort für ein dynamisches, heterogenes und tolantes Miteinander. *urc*



Workshop
Vom 10.- 13. Juli 2000 wurden bei dem Workshop **perspektivedomagk** unter Beteiligung von Experten und Betroffenen Perspektiven, Visionen und Strategien für die Zukunft der Funkkaserne erarbeitet.

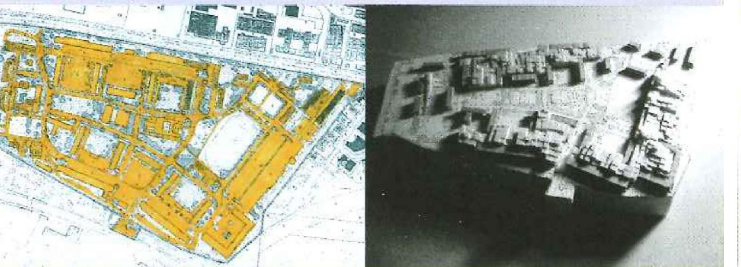


u.r.c. - urban research cooperative
Marco Hölzel, Rolf Teloh, Thorsten Werner
Architekturklasse
Akademie der Bildenden Künste, München
Akademiestrasse 2 - 80799 München - info@urc.de
w w w . u r c . d e

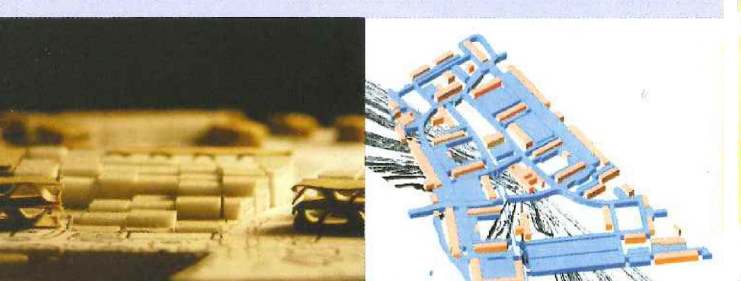
Was fehlt auf Domagk ? - Hubschrauberlandeplatz, Shuttle-Bus zum Flughafen, Licht, Prägnante Baumassen, Farbe, Erkennbarkeit, Ein Zeichen für Tag und Nacht, Durchmischung, Öffentliche Toiletten, Kioske, Ein Karussell, Tagesgaststätten, Kinder, Eine autofreie Zone



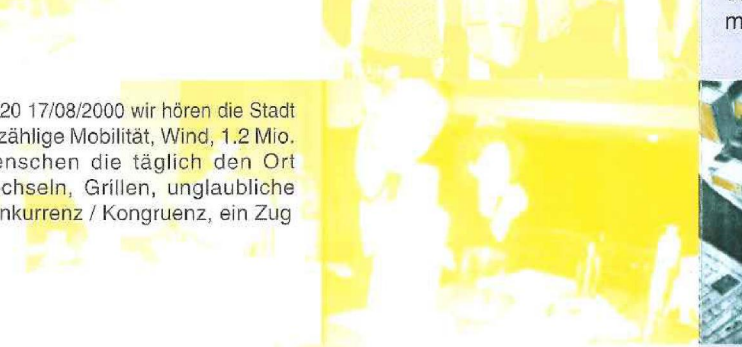
Gruppe 1 - Club
Das im städtischen Besitz bleibende Gebiet wird nur auf den bisher versiegelten Flächen sukzessive bebaut. Alle Bestandsbauten werden unter Denkmalschutz gestellt. Die neue Baumaßnahmen werden von Studenten entworfen und von der Bauwirtschaft finanziert (vgl. Filmförderung). Ein Club der Existenzgründer leitet und entwickelt das Gebiet. Ein gestaffeltes Nutzungsrecht bietet Perspektiven und gewährleistet Bewegung und Veränderung.



Wäre hier nicht ein ganz anderer Geist möglich? Mit der Jugend und der Kraft die ihr habt einen ganz neuen Brainstormtrast zu bilden?
Friedhelm Klein, AdbK



Ausstellung
Öffentlichkeit schaffen. Mit einer Ausstellung der Workshop-ergebnisse bei der Jahresausstellung der Akademie der Bildenden Künste wurden interessierte Bürger informiert und Reaktionen eingefangen.



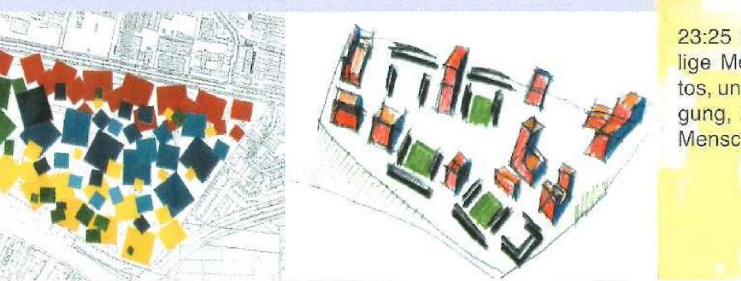
23:20 17/08/2000 wir hören die Stadt unzählige Mobilität, Wind, 1,2 Mio. Menschen die täglich den Ort wechseln, Grillen, unglaubliche Konkurrenz / Kongruenz, ein Zug



Gruppe 2 - Insel
Das Gelände wird als Insel der funktionalen, sozialen und räumlichen Besonderheit fortgeschrieben. Durch einen pragmatischen und unsentimentalen Umgang mit dem Bestand bleiben einige Gebäude erhalten, die zusammen mit einer punktuellen Nachverdichtung mit Neubauten, die Heterogenität und Nutzungsmischung des Geländes intensivieren.



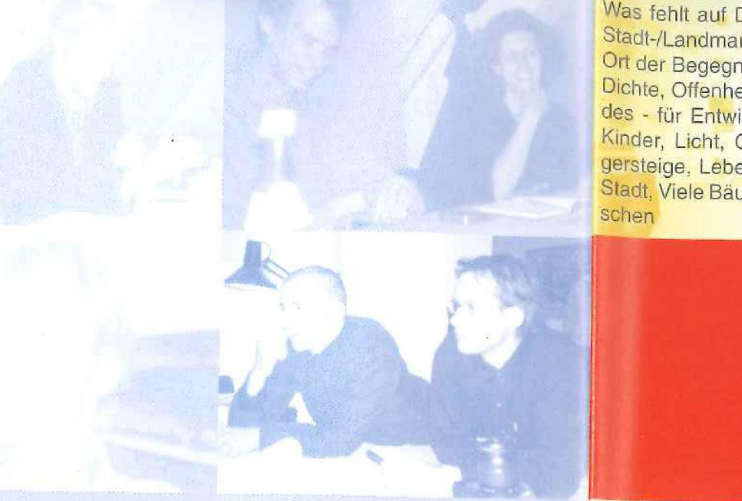
Ziel ist die Fortschreibung der durch die Insellage ermöglichten funktionalen, sozialen und baulichen Andersartigkeit/Besonderheit.
Beim Workshop wurde anders vorgegangen als üblich. Hier wurden Strategien entwickelt. Das ist für dieses Projekt angemessen.
Walter Buser, Stadtentwicklung LHM



Spielenabend in 3 Teilen
Bei einer Nachbetrachtung des Workshops wurden die Ergebnisse der 3 Gruppen bewertet und weiterentwickelt.



Was fehlt auf Domagk ? - Jemand der sich für den Ort interessiert so wie er ist. Eine gute Idee was er sonst sein könnte, Internet-Café, Stadt, Licht in der Abendzeit, GELD, Die Künstlerlobby, Verbotsschilder, Alte, Quartiersgartenmauern, Das Gefühl für die Insel, U-Bahn-Stationen, Unterschiedlichkeiten



Gruppe 3 Kulturlandschaft
Die Flanken an Tram und U-Bahn werden hoch und urban bebaut. Die Mittelzone wird zu einem öffentlichen Quartiersgarten. Die Bestandsbauten bleiben nicht-profit orientierten Nutzungen vorbehalten, für die zeitlich gestaffelte Nutzungsrechte von einer Stiftung vergeben werden. Kompaktheit und Freiraum, Dichte und Offenheit, Stadt und Park bilden eine sich gegenseitig verstärkende Dualität.



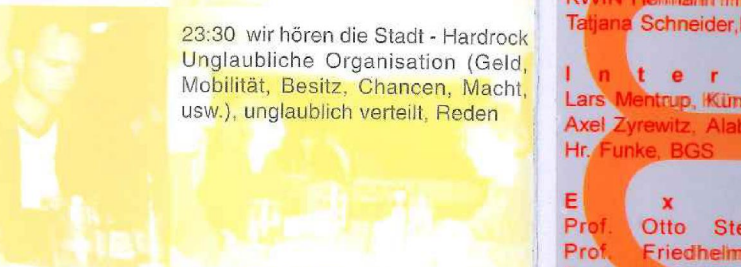
Jeder Eingriff würde diesen Park ruinieren. Es ist wunderbar, die Naivität der Künstler im Kontrast zur düsteren Vergangenheit der Kaserne zu erleben.
André Perret, Architekt



Was fehlt auf Domagk ? - Mut, Eine Stadt-/Landmarke, Engagement, Ein Ort der Begegnung, Extrovertiertheit, Dichte, Offenheit für Anderes - Fremdes - für Entwicklung, Öffentlichkeit, Kinder, Licht, Geschwindigkeit, Bürgersteige, Leben, Ein guter Italiener, Stadt, Viele Bäume - kein Wald, Menschen



23:30 wir hören die Stadt - Hardrock Unglaubliche Organisation (Geld, Mobilität, Besitz, Chancen, Macht, usw.), unglaublich verteilt, Reden



Der Münchner Norden ist in seiner Heterogenität immer auch Experimentierfeld für singuläre "Ereignisse" gewesen, die sich nie in einer Kontinuität mit dem Münchner Stadtgefüge entwickelt haben. Sprünge, Widersprüche, Diskontinuität. Alles sehr unmünchnerische Qualitäten. Insofern ist der Münchner Norden ein Widerspruch in sich, weil er dem Bewußtsein der Stadt kein Begriff ist. München endet an der Münchner Freiheit, alles danach ist nördlich von München. Das ist die Chance für alles, was hier passiert, auch für Domagk.



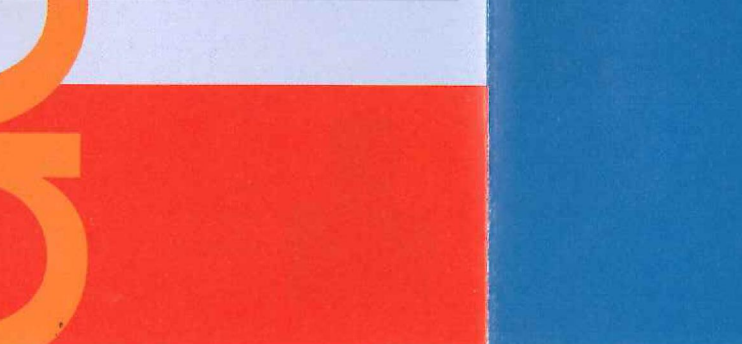
St u d e n t e n
Kamchai Chaikittisip, Franz Damm, Ralf Gamböck, Tixi Gruber, Sabine Hagenmüller, Romy Hornschuh, Marco Hölzel, Annett Hofmann, Sophia Karagiannaki, Katrin Maier, Luca Mangold, Hauke Möller, Rocio Ormeño Blanco, Rolf Teloh, Ferdinand Utermühlen, Sabine Werner, Thorsten Werner, Stefan Zwiert

T e a m l e a d e r
Regine Keller, Klaus Overmeyer, Landschaftsarchitekten
KWIN Hermann Hiller, Toni Thiele, Architekten
Tajana Schneider, Florian Kossak, Architekten

I n t e r e s s e n v e r t r e t e r
Lars Mentrup, Künstlerverein Domagkstrasse
Axel Zyrewitz, Alabamahalle
Hr. Funke, BGS

E x p e r t e n
Prof. Otto Steidle, AdbK, Prof. Maria Auböck, AdbK
Prof. Friedhelm Klein, AdbK, Irma Pohl, Viterra AG
Dr. Axel Berg, MdB, Prof. Egbert Kossak, Oberbaudirektor Hamburg a.D.
Peter Paul Walter, Kulturreferat LHM, Walter Buser, Stadtentwicklung LHM
André Perret, Architekt, Dieter Bellmann, Neue Arbeit GmbH Konstanz
Ulli Jung, Architekt

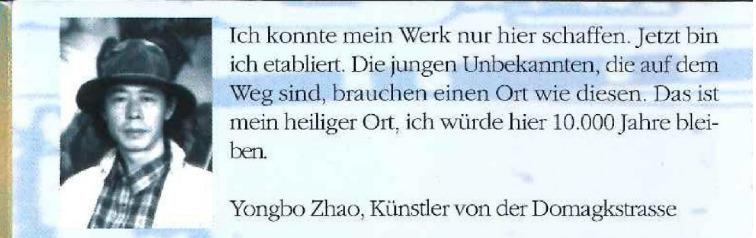
Wir danken dem Haus 49



Im Norden der Stadt, wo man nicht viel erwartet ...

domagk!
Club für Existenzgründung Domagkstr. 33 80807 München

Mit freundlicher Unterstützung von:
AKADEMIEVEREIN Hypo-Kulturstiftung



Ich konnte mein Werk nur hier schaffen. Jetzt bin ich etabliert. Die jungen Unbekannten, die auf dem Weg sind, brauchen einen Ort wie diesen. Das ist mein heiliger Ort, ich würde hier 10.000 Jahre bleiben.

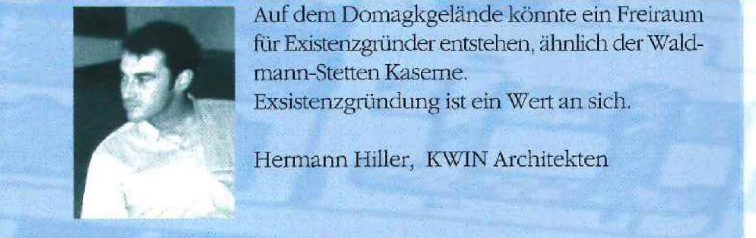
Yongbo Zhao, Künstler von der Domagkstrasse

Domagk heute - ein Ort der Vielfalt und Toleranz

Wir waren überrascht von Domagk. Die alten Kasernenbauten, die mächtigen Bäume im Park, die Ateliers, die neuen Häuser. Die vielfältigen Aktivitäten nebeneinander, übereinander. Wohnungen und Arbeitsstätten. Keine sauberen Oberflächen, kein brandneuer Platz, aber seit neulich Stadt. Licht und Bewegung. Die Tram hält an. Einsteigen und Aussteigen. "Hast Du mal 'en Euro?" Wachturm und die Zeitung von morgen. Überall Kinder - hier kann man anfangen, hier kann man weitermachen. Zuhause in Berlin hatten Sie uns davon erzählt. Vor Jahren waren sie nach München gezogen - viele Ideen im Kopf, kein Geld auf



dem Konto. Sie wurden in den Club aufgenommen, weil sie ein überzeugendes Konzept mitbrachten. Nur hier war es möglich. Sie erhielten ein Studio für 5 Jahre mit einer Option auf mehr. Das war eine Perspektive... Die Stadt hatte es durchgestanden. Neugierige Investoren und engagierte Bürger machten mit. Kein Masterplan sollte es sein - stattdessen eine kreative Kooperation. Engagement statt Routine, Experimente erwünscht. Der Bund und die Stadt gaben dem Ort und seiner Entwicklung Kredit. Spekulation und Tabula Rasa mußten draußen bleiben. Sie gründeten den Club, der behutsam, schrittweise das Gelände

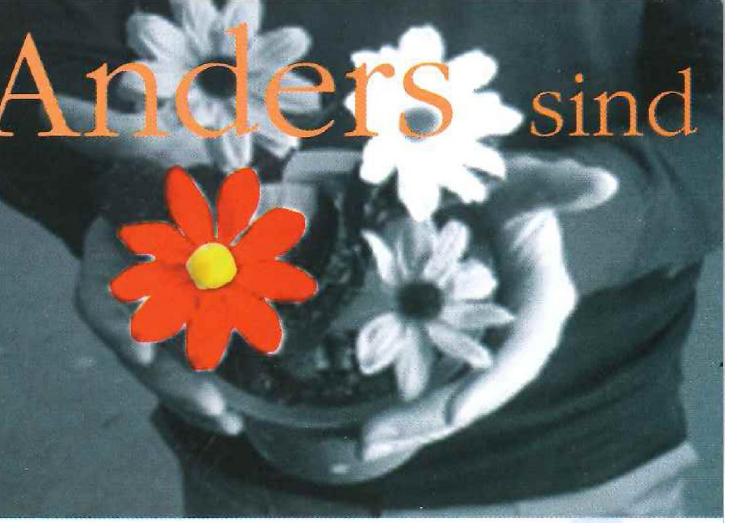


Auf dem Domagkgelände könnte ein Freiraum für Existenzgründer entstehen, ähnlich der Waldmann-Stetten Kaserne. Existenzgründung ist ein Wert an sich.

Hermann Hiller, KWIN Architekten



Die Stadt braucht Orte die Anders sind



des Clubrats leihen sie jetzt Anderen ihre Chance mit Vergnügen. Veränderung ist Programm. 15 Jahre sind das Maximum, 10 Jahre der Durchschnitt. Der Lärm der Stadt in der Ferne. Die Stille der Zeit - unüberhörbar. Ein Ort, der wachsen durfte. Wir hören zu und denken nach - über alte Zeiten und neue Projekte - Ideen in der Luft. Ein reicher Ort in der so reichen Stadt. Im Norden der Stadt, wo man nicht viel erwartet, liest man Zeichen für Hoffnung, bei Tag und bei Nacht. Das Gefühl für die Insel - wir hätten es München nicht zugetraut. In Berlin sollte es sowas auch geben!

Ob hier noch was frei ist?



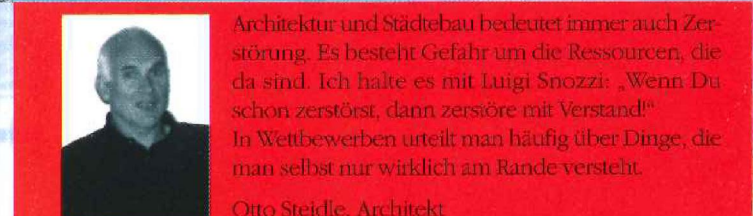
Domagkschule

Wachsen lassen

Die Bestandsbauten - Ressource für preiswerten Lebensraum



sukzessive entwickeln -

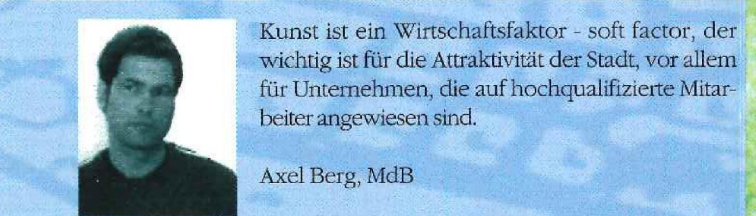


Architektur und Städtebau bedeutet immer auch Zerstörung. Es besteht Gefahr um die Ressourcen, die da sind. Ich halte es mit Luigi Snozzi: „Wenn Du schon zerstörst, dann zerstöre mit Verstand!“ In Wettbewerben urteilt man häufig über Dinge, die man selbst nur wirklich am Rande versteht.

Otto Steidle, Architekt

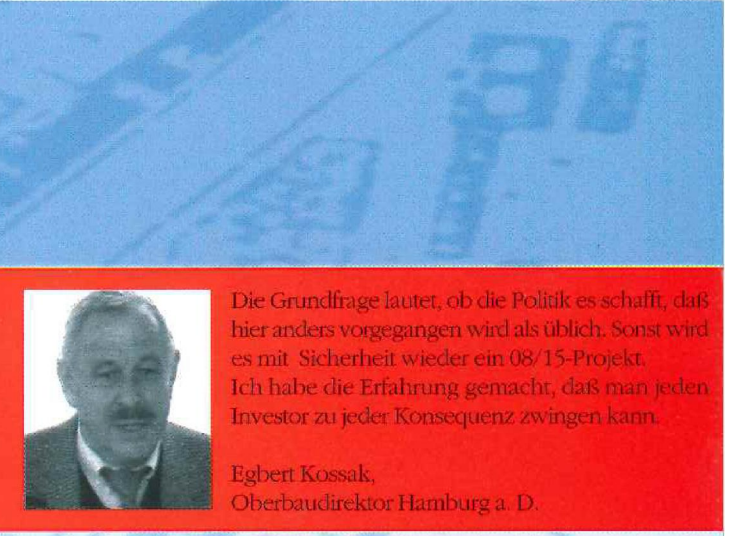


non-profit Beispiel Kampnagel Hamburg



Kunst ist ein Wirtschaftsfaktor - soft factor, der wichtig ist für die Attraktivität der Stadt, vor allem für Unternehmen, die auf hochqualifizierte Mitarbeiter angewiesen sind.

Axel Berg, MdB



Die Grundfrage lautet, ob die Politik es schafft, daß hier anders vorgegangen wird als üblich. Sonst wird es mit Sicherheit wieder ein 08/15-Projekt. Ich habe die Erfahrung gemacht, daß man jeden Investor zu jeder Konsequenz zwingen kann.

Egbert Kossak, Oberbaudirektor Hamburg a. D.